Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 4 (1936-1937)
Heft: 1

Rubrik: Kleine Rundschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KLEINE RUNDSCHAU

Jost Amman

Das Ständebuch. Insel-Bücherei Nr. 133

Seit einiger Zeit kommen in der kleinen Inselbücherei einfarbige und vielfarbige Illustrationsfolgen heraus. Sie bedeuten eine glückliche Neuerung, die denn auch zu einem grossen Erfolg geführt hat. Eines der letzten Bändchen dieser Art, ist das Ständebuch von Jost Amman mit den Reimen von Hans Sachs. Die Schweiz (und in der Schweiz vor allem Zürich) hat Grund, sich darüber zu freuen. Denn dieses Bändchen ruft einer grossen Oeffentlichkeit einen Zürcherischen Künstler in Erinnerung. Jost Amman wurde am 13. Juni 1539 in Zürich als Sohn des Professors der alten Sprachen an der zürcherischen Gelehrtenschule geboren. Seine Jugend verlief in einer schönen Behütetheit. Sein Vater stammte aus einem alten und angesehenen Geschlecht. Er hatte sich der Lehre von Zwingli angeschlossen, und alle bedeutenden Humanisten, Gelehrten und Künstler verkehrten bei ihm.

Der junge Konrad Gessner, der mittellos war, wurde in seinem Haus auferzogen. Jost Amman muss ein nach vielen Richtungen hin begabter Junge gewesen sein. Der Archidiakon Otto Werdmüller widmete dem Zwölfjährigen („dem züchtigen und flyssigen Jüngling Josen Amman") ein Buch, womit er natürlich vor allem auch den Vater des Jungen ehrte. Über seinen künstlerischen Werdegang ist man nicht sehr genau unterrichtet. Wahrscheinlich hat er sich auf der Wanderschaft zuerst nach Basel begeben. Sein Leben ist von jenem Augenblick an wieder klar zu übersehen, wo er nach Nürnberg kommt. Hier begann sein Erfolg, hier entsteht sein Ruhm. In Nürnberg führt er das unvollendete Werk von Virgil Solis fort. Er arbeitet von diesem Ort aus für den bekannten Frankfurter Verleger Sigmund Feyerabend, der ihn mit Aufträgen für Buchillustrationen überhäuft. Im Jahre 1577, im Alter von achtunddreissig Jahren verzichtete er auf das Zürcher Bürgerrecht, weil er seiner künstlerischen Verdienste wegen unentgeltlich in das Bürgerrecht der Stadt Nürnberg aufgenommen wurde. Ein besonderer Umstand mag dazu beigetragen haben - zu diesem Zeitpunkt sind seine Eltern und Geschwister in Zürich bereits gestorben. In seinen letzten Jahren ist er (wahrscheinlich) verarmt, so dass er seine Zürcher Verwandten an die Zahlung einer Schuld mahnen muss. Er stirbt am 3. März 1591, im Alter von 52 Jahren. Aber was hatte er in diesem Alter schon alles geleistet! Seine Kunst geht (nach Paul Ganz, der der Erscheinung dieses Künstlers mit Gründlichkeit und mit Erfolg nachgegangen ist) auf die damalige Glasmalerei, auf das Sittenbild, das in der Glasmalerei dargestellt wurde und auf die zeitgenössische Ornamentik zurück. Und durch diese Faktoren ist sie wirklich weitgehend bestimmt. Jost Amman war einer der berühm-

testen Illustratoren seiner Zeit. Man kennt ein Gedicht des kaiserlichen Hofpoeten Schröter von Gustrow auf ihn. Josias Simmler und J. J. Fries nannten ihn „absolutissimus pictor".

Er war als Künstler von einer fast ungeheuerlichen Fruchtbarkeit, die ohne Manierismus nicht denkbar ist. Vor seiner künstlerischen Erscheinung kann man unbedenklich von Virtuosität reden. Die Bedeutung seines Werks liegt zu einem grossen Teil nicht in der künstlerischen Gestaltung. Aber die Illustrationen sind eine unerschöpfliche Fundgrube für das Studium der Kultur jener Zeit und in diesem Sinne überhaupt noch nicht richtig ausgewertet. Amman ist der eigentliche Begründer des deutschen Bilderbuchs. Die Illustrationsfolgen, die mit seinem Namen gezeichnet waren, fanden immer einen gros-Absatz, sie hatten eine Zeitlang sogar die Wirkung von Schlagern. Man hat im Holzschnitt selten klarer disponiert, als es Jost Amman getan hat. Er zeichnete selber auf das Holz, aber er liess es von seinen Schülern schneiden, die willig auf seine künstlerischen Absichten eingingen. Immerhin hat er selber eine Reihe von Stöcken geschnitten - und es sind nicht zufällig auch seine besten Holzschnitte. Auf dem Gebiete der Illustration war er einer der geschicktesten Pädagogen. Er zeichnete, um einige seiner Illustrationsfolgen zu nennen, ein Trachtenbuch der katholischen Geistlichkeit, ein Frauentrachtenbuch, er zeichnete Illustrationen für medizinische Bücher, er war überall dabei, fast schon ein künstlerischer Grossunternehmer. Das Ständebuch, das der Inselverlag nun neu ediert, ist aus der Freundschaft mit Hans Sachs erwachsen und ist in diesem Sinne eine schönes Zeugnis der Zusammenarbeit zwischen einem Dichter und einem wesensverwandten Illustrator.

Gotthard Jedlicka

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Walther Meier
Redaktion u. Verlag: Fretz & Wasmuth A. G. Zürich, Akazienstr. 8, Tel. 45.855
Druck: Jak. Villiger & Cie., Wädenswil